



Oscar Javelot (Panflöte) sowie Sybille (Bass) und Bodo Schaffrath (Gitarre) überzeugten vor rund 200 Besuchern.

Foto: Baubles

Gelungene Folklore im sakralen Raum

Oscar Javelot und »Modi Vivendi« glänzen mit einem Lichterkonzert in der katholischen Kirche in Seelbach

Von Endrik Baubles

Seelbach. Ein Kirchenkonzert am Dreikönigstag steht noch im Licht der Weihnachtszeit. Oscar Javelot (Panflöte und Gesang), die Schuttertäl Formation »Modi Vivendi« und Bettina Ankermann (Gesang) haben das am Sonntagabend zum Teil beherzigt.

Die Kirche war mit rund 200 Besuchern ordentlich besucht. Die Akustik ist um einiges besser als im Bürgerhaus, das mit der gleichen Besu-

cherzahl ausgebucht gewesen wäre. Das mit Kerzen illuminierte Lichterkonzert hätte also keinen besseren Raum finden können.

»Modi Vivendi« traten am Sonntag als Quartett auf. Bodo Schaffrath (akustische Gitarre), Sybille Schaffrath (halbakustische Bassgitarre), José Gonzalez (Keyboard) und Patric Hetzinger (Schlagzeug) begleiteten den Sänger und Flötisten Javelot. Beeindruckend waren vor allem die Einlagen des Gitarristen als Ergänzung und als musikalisches Gegenstück zur Panflöte. Javelot und Schaffrath improvisierten über ein Thema,

das ein Instrument vorgab und das andere verfolgte, aufnahm und erweiterte.

Die Töne der Flöte und der Gitarre gehören in den Bereich der Folklore. Ein Teil der Stücke stammte daher aus diesem Genre. So war der lateinamerikanische Klassiker »El cóndor pasa«, der auf einer Volksweise aus dem 18. Jahrhundert basiert, ein Muss. Hier bestimmte die Flöte Javelots das Stück, aber ohne die anderen Instrumente zu verdrängen. Im Gegenzug brillierte Schaffrath zu einer Melodie aus dem Film »Chocolat« nach einem Roman von Joanne Harris. Die Flusspira-

ten (im Film) feiern am Abend in einer warmen Frühlingnacht auf dem Hausboot. Hier dominierten die Gitarre, der Bass und das Schlagzeug mit einer überaus eingängigen Melodie und den heißen Rhythmen, die mitten im Winter zumindest zu den Flammen der Kerzen in der Kirche passten. Die Zuschauer nutzten das aus und gingen hier mit Klatschen und einer Andeutung von Schunkeln mit, so wie es die Stimmung in der Kirche eben gerade noch zugelassen hat.

Andererseits nutzen Javelot, »Modi Vivendi« und als Ergänzung die Sängern Betti-

na Ankermann auch die Stimmung der Kirche und die Lichter der Kerzen für Ruhe und Besinnung. Javelot spielte das Stück »Calma« (Ruhe) als eine »Meditation zur Besinnung zwischen den Jahren«. »Amazing Grace« sangen Javelot und Ankermann als Duo. Die helle und die dunkle Stimme ergänzten sich hier wie zuvor die Flöte und die Gitarre.

Nach einer Zugabe verabschiedete sich Javelot nur noch begleitet vom Keyboard mit einer »Durina«, einem rumänischen Gebet. Damit endete das Konzert besinnlich, passend zum Ende der Weihnachtszeit.